

Rezension von Uwe Lockenvitz

zur Studienschrift Nr. 27

“Arbeit mit geleiteten Phantasien und Trance“ von Bernd Schmid

Setting:

Der Text basiert auf einem Beitrag von Bernd Schmid im Rahmen eines TA-Workshops aus dem Jahr 1981.

Allgemeine Übersicht:

Der Text gibt einen sinnschlüssigen Spannungsbogen von dem allgemeinen Verstehen Bernd Schmid von psychotherapeutischen Prozessen im allgemeinen und zur Begleitung innerer Steuerungs- und Kommunikationsprozesse im speziellen. Er beschreibt in klaren und gut dargestellten Schritten den Weg von Aufmerksamkeit und rationaler Handlung hin zu einem inneren Dialog zwischen Klient und Berater.

Als Intension für die o.g. beraterische Prozesse lese ich die Möglichkeit heraus, dem Klienten auf diesem Weg eine 'Idee' anzubieten. Dies erfolgt im Rahmen eines angeleiteten Prozesses der Innenkehr des Klienten. Ziel ist hierbei ein sinnstiftendes Angebot skriptübergreifender bzw. ergänzender Wirklichkeitskonstruktionen zu entwickeln, die mit Blick auf Anliegen und Auftrag Er-Gänzung bzw. Er-Lösung sein kann.

Hierbei richtet er den Fokus in einem ersten Schritt auf die Beschreibung des Einladens des Klienten aus der bewussten und fokussierten Aufmerksamkeit hin in eine absichtslose nach innen gerichtete Wahrnehmung.

Darüber hinaus macht er deutlich, dass auch der Begleiter in diese innengerichtete Steuerung eintreten soll, um hier gleichfalls intuitiv in den seelischen Dialog eintreten zu können.

Von entscheidender Bedeutung ist aus meiner Sicht, dass Bernd Schmid sehr klar formuliert, dass die Absichtslosigkeit und Offenheit handlungsleitend ist. Somit sehe ich hier eine deutliche Abgrenzung zu jeglicher Art manipulativer Technik an.

Vielmehr macht er deutlich, dass angebotene Bilder stets von einer Offenheit und Ankoppelung an das Klientensystem geprägt sein müssen. Gleichwohl darf, wie in allen sonstigen Beratungsprozessen Antithese, Konfrontation bzw. Ergänzung in verantwortungsbewusster Hand Raum finden.

Methodisch beschreibt Bernd Schmid hier einerseits die grundsätzliche und allgegenwärtige Kompetenz von Menschen Trancezustände zu erleben – hier nennt er das bewusste Lesen, bei dem die Außenwahrnehmung in den Hintergrund tritt, oder auch den Zustand des Einschlafens, als Abkehr von bewusster und konzentrierter Wachsamkeit. Auch klassische Ankopplungskompetenz ruft er in das Bewusstsein des Lesers und beschreibt hier die unbewussten, alltäglichen Prozesse von pacing and leading.

In diesem Sinne schafft diese Sichtweise eine Niederschwelligkeit und Anknüpfung bei Hörern und Lesern.

Darüber hinaus wird deutlich, dass es in beraterischen Bezügen gilt diese Kompetenzen zu professionalisieren und somit als bewusst anwendbar zu entwickeln.

In einem zweiten Bereich wendet sich Bernd Schmid dem methodisch-didaktischen Aspekten der Leitung von Phantasien zu. Er unterteilt den Prozess in 4 Phasen.

In der ersten Phase, der Tranceinduktion, stellt er die einladend – erlaubende Haltung in den Vordergrund. Dies beschreibt er im Gegensatz zu Barrieren und Widerständen, die jedoch mittels gezielter Interventionen abgelenkt bzw. überladen werden können und somit den Zugang zu inneren Prozessen ermöglichen.

Auch hier schafft er erneut Alltagsbezüge durch ein gezielt methodisch eingesetztes *„in der Sprache des Klienten sprechend“* als Ankoppelungsmodell.

In der zweiten Phase, dem Aufbau des inneren Bezugsrahmens – des Bilderrahmens, wird dem Wissen um die Steuerung des Klienten aus vorangegangenen Prozessen Bedeutung beigemessen. So gelingt ein Zugang leichter über die bevorzugten Sinneskanäle. In besonderem Maße tragfähig sind geleitete Phantasien jedoch, wenn es gelingt alle 5 Sinne in das Erleben einzubeziehen. Auch hier nennt er exemplarische Möglichkeiten der methodischen Arbeit.

In der dritten Phase, dem Vermitteln der 'Idee', wird metaphorisches Arbeiten als wirksames Mittel benannt. Ziel ist hier ein bildhaftes Umschreiben des Themenfeldes ohne dies explizit zu benennen. Hier wird die Selbststeuerung aktiviert – Widerstände kommen nicht auf, da kein Empfinden direktivem Einzuwirkens geboten wird.

Die abschließende vierte Phase beschreibt das Rückholen in die 'Hier-und-Jetzt-Welt'. Auch hier sind alltägliche Selbststeuerung handlungsleitend.

Theoretischer Bezugsrahmen:

Bernd Schmid bezieht in seinen Ausführungen die klassische Transaktionsanalyse (TA) sowie Milton Ericksons Sicht auf innere Steuerungsprozesse mit ein. Ein weiterer Quell des methodischen Rahmens bildet der Ansatz metaphorischen Arbeitens.

Wer kann ein gelungener Adressat für diesen Text sein?

Ich kann mir gut denken, dass es wie auch der Text beschreibt in zwei Perspektiven Sinn erzeugen kann.

Zum einen für Jedermann/Jederfrau:

weil er zu einer sachlichen und entmystifizierenden Betrachtung von Trance als etwas Allgegenwärtiges und oftmals selbst Praktiziertes einlädt. Somit sehe ich die Arbeit mit Trance und geleitenden Phantasien um einen bedeutsamen Beitrag bereichert, um diesem zu Seriosität in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu verhelfen.

Darüber hinaus für Menschen in Beraterischen Kontexten:

weil hier zum einen klare methodische Prozessschritte aufgezeigt werden, aber darüber hinaus aber eine klare Haltung benannt ist. Diese sehe ich als wesentlich an, da das Leiten seelischer Prozesse ein hohes Maß an Verantwortung und Begrenzung beinhalten muss.

Diese Haltung beschreibt die Bedeutung der 'Absichtslosigkeit' und die unmissverständliche Sicht auf die Eigenkompetenz des Klienten.

In diesem Sinne sehe ich (auch) hier einen bedeutsamen Beitrag zum Wirkungsfeld Beraterischen Handelns zum einen und der Autonomie des Klienten zum anderen.